



Quelle: fotolia/maho

Breitband-Kompetenz von Vivax

Ludwigsburg: Die Basis für die Digitalisierung wird bereits verlegt

Das Schlagwort Digitalisierung macht derzeit in vielen deutschen Städten die Runde. Basis dafür ist ein funktionierendes Breitbandnetz. Das klingt einfach, die Umsetzung ist jedoch alles andere als trivial. Wie man hier für eine zukunftssichere Lösung sorgt, zeigt das Beispiel Ludwigsburg. Den digitalen Masterplan haben Stadt und Stadtwerke gemeinsam mit dem Beratungsunternehmen Vivax erarbeitet, das nun auch bei der Umsetzung unterstützt. Mit Erfolg: In nur wenigen Wochen nach dem Start konnten Verträge für den Anschluss von rund 500 Privatkunden abgeschlossen werden.

Die vergangenen zehn Jahre waren für die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim (SWLB) ausgesprochen ereignisreich: Im Jahr 2008 fusionierten die Stadtwerke der Städte Ludwigsburg und Kornwestheim zur Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH, 2009 wurde das damals modernste und größte Holzheizkraftwerk in Baden-Württemberg in Betrieb genommen.

Im Jahr 2011 übertrugen die beiden Städte Ludwigsburg und Kornwestheim den Stadtwerken die Stromnetze. Im Jahr 2014 hat die SWLB dann die Netze – genauer die der EnBW – übernommen und ein komplett neues Geschäftsfeld aufgebaut. Parallel dazu übernahmen die Stadtwerke im Jahr

2014 auch die öffentliche Beleuchtung in beiden Städten sowie die Bewirtschaftung der Parkieranlagen. Schließlich folgte im Jahr 2016 die Eröffnung des neuen Schul- und Vereinsbades Campusbad.

Breitbandausbau – und zwar flächendeckend

Ab 2015 wurden die Stadtwerke dann zusätzlich zum Telekommunikationsanbieter mit eigenem Glasfasernetz für Geschäftskunden. Der Breitbandausbau sollte in Ludwigsburg jedoch nicht auf diese schmale Zielgruppe beschränkt bleiben. Erklärtes Ziel der Stadt war vielmehr der flächendeckende Aufbau eines Glasfasernetzes.

»Dabei geht es natürlich auch um die Versorgung mit schnellem Internet. Doch das ist nur ein Punkt: Wenn man an einen Masterplan für die Digitalisierung geht, gilt es; all die unterschiedlichen Aspekte im Blick zu behalten, egal ob Straßenbeleuchtung oder Parkraumbewirtschaftung, E-Mobility, Smart Home und Smart City oder auch Industrie 4.0«, so Werner Spec, Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg, zur Herangehensweise. Deswegen wurde ab 2015 in einer Machbarkeitsstudie zunächst untersucht, wie der flächendeckende Aufbau des Breitbandnetzes wirtschaftlich gestaltet werden kann. Nachdem das Ergebnis positiv ausfiel, fällte der Gemeinderat 2016 den Beschluss, das Projekt anzugehen und die Stadtwerke Ludwigsburg-Korn-



Quelle: SWLB / bitterrechtfreundlich.de

Bodo Skaletz: Das hohe Interesse schon zu Beginn des Rollouts zeigt, dass wir mit unseren Angeboten genau richtig liegen.

westheim offiziell mit der Umsetzung zu beauftragen.

»Der grundsätzliche Plan stand, der politische Willen war da, und doch verlief der Start des Projekts zunächst eher schleppend. Ein Grund dafür war sicher, dass der Sprung von der Theorie in die Praxis bei einem solchen Mammutprojekt der schwierigste ist. Denn die nötigen Kompetenzen, Ressourcen, Strukturen und Prozesse müssen erst einmal aufgebaut werden«, blickt Bodo Skaletz, Geschäftsführer der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim, auf die Anfänge zurück. Dabei erwies es sich als Fügung, dass genau zu diesem Zeitpunkt das Beratungsunternehmen Vivax damit beschäftigt war, sämtliche Prozesse und Abläufe im Unternehmen zu harmonisieren und zu optimieren. »Es ging darum, die

vielen neuen Bereiche und Aufgaben, die wir seit dem Jahr 2008 übernommen hatten, unter einen Hut zu bekommen und auch prozesstechnisch zu einem homogenen Unternehmen zu werden. Da lag es nahe, den neuen Bereich Telekommunikation in diesem Kontext ebenso zu organisieren«, erklärt Skaletz.

Diese Aufgabe übernahm der Vivax-Geschäftsführer Dirk Fieml. »Wir konnten zwar auf einer umfangreichen Voruntersuchung aufsetzen, doch diese musste im ersten Schritt erst einmal an die realen Gegebenheiten angepasst werden. Denn die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg ist eine Strategie, mit der auch die steigenden Anforderungen der Zukunft bewältigt werden können«, erklärt Fieml. Daneben müssen im Rahmen der Strategiefindung vor allem

auch die unterschiedlichen Zielgruppen adäquat berücksichtigt werden – die Endverbraucher ebenso wie Gewerbe und Handel, Industrie und Verwaltung. Aber auch die technologischen Entwicklungen wie die kommenden 5G-Netze müssen Eingang finden, ebenso wie die Visionen, die Ludwigsburg mit der digitalen Zukunft verbindet. »In unserem Projekt Living Lab arbeiten wir eng mit Unternehmen wie Bosch, Porsche, Daimler, Siemens und MHP zusammen. Auch dies steht in engem Zusammenhang mit dem Aufbau einer passenden Strategie«, ergänzt Oberbürgermeister Spec.

Wirtschaftlichkeit durch richtige Rollout-Strategie

Natürlich steht die Wirtschaftlichkeit bei einem solchen Projekt an erster Stelle.

Anzeige



Ihr CRM für alle Geschäftsfelder

»EVI ist ein modernes, bedienungsfreundliches und flexibles Werkzeug. Wir arbeiten damit effizienter und effektiver.«

Bernd Kallies, Leiter Vertrieb
N-ERGIE Aktiengesellschaft

www.cursor.de

EVI®

Das CRM für Energie

Deswegen müssen die Cluster für den Rollout so dimensioniert werden, dass gleich zu Beginn mit möglichst wenig Aufwand möglichst viele Wohn- und Gewerbeeinheiten angeschlossen werden können. »Man sollte deswegen nicht unbedingt in der Stadtmitte starten, sondern in der Peripherie, wo viele Menschen leben. Auch die Größe der Cluster muss richtig gewählt werden: nicht zu klein, damit sich der Aufwand jeweils lohnt, aber auch nicht zu groß, sodass die einzelnen Phasen in einem vernünftigen Zeitraum abgeschlossen werden können«, erklärt Fieml. Insgesamt wurden so bereits im Vorprojekt in Ludwigsburg 24 Cluster mit insgesamt mehr als 57 000 Wohneinheiten definiert, die bis zum Jahr 2024 angebunden werden sollen. Dabei peilen die Stadtwerke eine Erschließungsquote von rund 80 % an. »Das klingt zunächst sehr optimistisch. Die Erfahrungen aus den ersten beiden Clustern zeigen jedoch, dass dies nicht unrealistisch ist. Denn hier haben wir in nur zwei Monaten bereits 90 % erreicht«, berichtet Skaletz.

Für die Wirtschaftlichkeit des Breitbandportfolios spielt auch die Gestaltung der Angebote eine zentrale Rolle. Dazu spielte Vivax mit den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim verschiedene Business Cases durch und optimierte diese in einem »rollierenden« Verfahren. Dabei wurden immer wieder Veränderungen vorgenommen und durchgerechnet, sodass am Ende ein realistisches und plausibilisiertes Ergebnis stand – und damit eine solide Basis für die nötigen weiteren Investitionsentscheidungen.

»Zwar handelt es sich bei Breitband auch um ein Netz – es funktioniert sowohl

technologisch als auch prozessual aber nach völlig anderen Regeln als beispielsweise ein Stromnetz. Deswegen ist es entscheidend, die nötigen Kompetenzen aufzubauen und rechtzeitig die personellen Ressourcen zu rekrutieren«, so Fieml. Bei der Prozessgestaltung ist zudem darauf zu achten, dass es sich hier um ein Massenkundengeschäft handelt. »Dabei muss es schnell gehen. Denn wer heute online einen Internetanschluss bestellt, erwartet eine sofortige Reaktion und umgehende Lieferung – anders, als bei einem Lieferantenwechsel beim Strom«, so Fieml weiter. Deswegen gilt es, schon frühzeitig sämtliche Verantwortlichkeiten und Abläufe klar zu definieren. »Als Stadtwerk haben wir natürlich den Vorteil der regionalen Nähe. Und wir können Verantwortlichkeiten bündeln, sodass jemand, der bei Fragen zum Strom oder Gas auch gleich das Thema Telekommunikation mit auf den Tisch bringen kann«, so Skaletz.

Technologische und rechtliche Entscheidungen

Auch technologisch mussten Entscheidungen getroffen werden: Welche Technologien kommen zum Einsatz? Wie sieht das Netzdesign insgesamt aus? Auf welche aktiven Komponenten setzt man? Wie wird die Inhouse-Verkabelung gestaltet, mit Koax, Kupfer oder Glasfaser bis in die Wohnung? Diese Entscheidungen ziehen teilweise Ausschreibungen nach sich, die ebenfalls ihre Zeit beanspruchen. Dazu kommen dann die Vertragsverhandlungen mit den einzelnen Anbietern, bei denen die SWLB auf die juristische Begleitung durch die Kanzlei Becker Büttner Held BBH setzte. »Gerade die vertragliche Seite hatten wir

uns deutlich einfacher vorgestellt. Da steckt der Teufel in fast jedem Detail. Ohne spezialisierten Rechtsbeistand sollte man dieses Thema deswegen keinesfalls angehen«, erzählt Skaletz. Der jüngste Vertragsabschluss mit der größten Wohnungsbaugesellschaft, die Wohnbau Ludwigsburg GmbH, mit über 2 300 Wohnungen über die Basis-TV-Versorgung ist zudem einmalig in Deutschland. Das von Vivax begleitete Projekt wird noch in diesem Jahr bei rund 500 Wohnungen umgesetzt.

»Alles in allem konnten wir in Ludwigsburg diese Schritte innerhalb von nur wenigen Monaten abarbeiten und auch alle Verträge mit Unterstützung der Kanzlei Becker Büttner Held BBH bis Weihnachten 2017 unter Dach und Fach bringen. Am 1. Juni 2018 konnten wir somit mit dem Rollout starten«, freut sich Fieml. Beim Aufbau der Aktiv-Technologie des Breitbandnetzes entschieden sich die SWLB für die Zusammenarbeit mit der Kölner QSC AG, die als Dienstleister auch für den technischen Betrieb verantwortlich ist. Für das eigene IP-TV-Angebot nahmen die Stadtwerke die Münchner purtel.com GmbH als White-Label-Plattformanbieter mit ins Boot. »Ein IP-TV-Produkt für die Wohnungswirtschaft zu gestalten, ist eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe. purtel erhielt den Zuschlag, weil sowohl das persönliche Engagement als auch die Expertise stimmten und wir auf Augenhöhe zusammenarbeiten können«, so Fieml weiter.


»Insgesamt haben wir so mit Unterstützung von Vivax die Basis geschaffen, um die hochgesteckten Digitalisierungsziele in Ludwigsburg auch tatsächlich erreichen zu können. Das hohe Interesse schon zu Beginn des Rollouts zeigt, dass wir mit unseren Angeboten genau richtig liegen«, zieht Skaletz eine erste Zwischenbilanz. Und Oberbürgermeister Spec ergänzt: »Die Effekte werden die Bürger schon bald überall zu spüren bekommen: bei der Kommunikation mit Behörden und Unternehmen, im Verkehr und der Mobilität, aber auch am Arbeitsplatz. Überall werden wir die Digitalisierung auf dieser Basis im Sinne der Bürger schnell vorantreiben, um so die Vorerrolle Ludwigsburgs zu erhalten.«

- >> **Uwe Pagel**,
Geschäftsführer,
Press'n'Relations GmbH, Ulm
- >> upa@press-n-relations.de
- >> www.press-n-relations.de
www.swlb.de
www.vivax-consulting.de

Anzeige

> Jetzt Probeabo bestellen!

- > **PRINT: ew-Magazin + ew-Spezial**
- > **ONLINE: E-Magazine mit Recherchefunktion**
- > **DIGITAL: ew-Magazin Newsletter**



Magazin für die
Energiewirtschaft

Jetzt Probeabo bestellen!

>> www.ew-magazin.de/probeabo